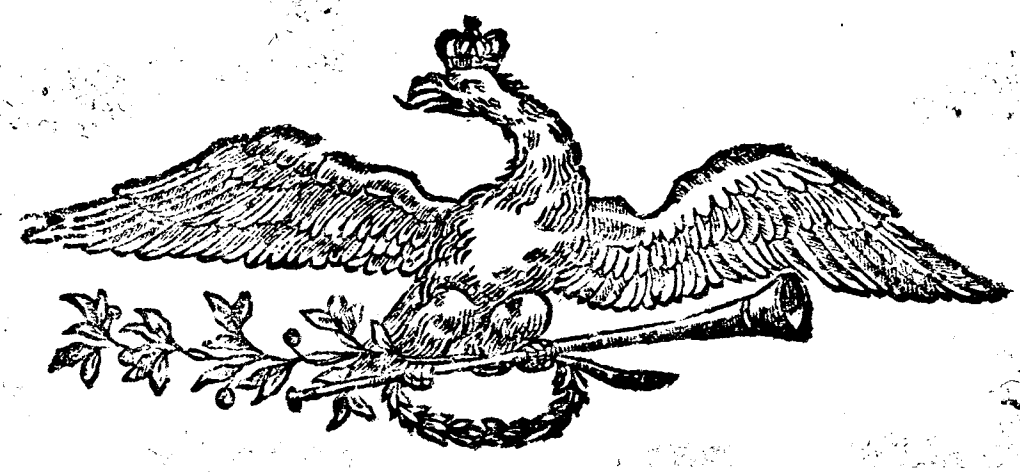

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 11. Mondtags den 24. Januar 1791.

Lüttich, den 5. Januar.

Es sind noch keine Kaiserl. Truppen hier eingerückt, und die Kreis-Executionstruppen sind noch im Limburgischen. Der Einmarsch wird erst dann erfolgen, wenn von Wien aus die Antwort des Kaisers und die Instructionen an die Kaiserl. Generals eingetroffen seyn werden.

Der Prinz von Rohan befindet sich noch hier, und die Stände haben ihm als bisherigen Regenten für seine Bemühungen danken lassen.

Die nach Wien bestimmten Deputirten sind die Grafen von Nassau, von Barlemont de la Chapelle, und der Rath Bassenge, der noch in Berlin ist, und von da nach Wien reisen wird. Der Trefoncier, Graf von Geloes, und der Baron von Greifenclau, haben sich diese Deputation verbeten.

Lüttich, den 5. Januar.

Die an die kaiserl. Generals abgesandten Lütticher Deputirten erhielten von dem General Alvinzy den Bescheid: „Es müßten erst nähere kaiserl. Befehle abgewartet werden, ehe er die Stadt Lüttich mit österreichischen Truppen besetzen könnte. Er verwunderte sich sehr darüber, daß verschiedene derjenigen, die sich am meisten bey der Revolution ausgezeichnet, nun die Stadt verlassen hätten, da doch niemand für seine Person und Eigenthum beym Einrücken der Truppen etwas zu befürchten habe.“ — Die Folge hiervon ist gewesen, daß verschiedene Geflüchtete schon wieder hierher zurückgekehrt sind.

Paris, den 3. Januar.

Der Bischof von Autun hat folgendes Schreiben an die Kirchenverwalter des Departements der Saone und Loire erlassen: „Meine lieben Collegen! Da die National-Versammlung für nothwendig erachtet, allen geistlichen Kirchenverwaltern den Eyd aufzulegen, um die bürgerliche Constitution der Geistlichkeit aus allen Kräften zu handhaben: so habe ich nicht unterlassen können, diesen Eyd, sobald der König das Decret sanctionirt hatte, zu leisten, und ich eile, Ihnen dieß bekannt zu machen. Dieser

Pflicht, welche ich jetzt mit aufrichtigem Herzen erfüllt habe, werden Sie ohne Zweifel mit den nämlichen Gesinnungen nachkommen. Sie werden einsehen, daß die Erfüllung dieser Pflicht nicht nur zur Bevestigung des Friedens, dessen Verkündiger wir sind, unumgänglich nothwendig ist, sondern daß auch dieser Eyd nichts enthält, was das zärtlichste Gewissen schrecken könnte; daß die Decrete, welche unsere Constitution bestimmen, mit der größten Gewissenhaftigkeit, alles das, was zu den Lehren des Glaubens gehöret, nicht antasten, daß diese Decrete nichts anders sind, als eine verehrungswürdige Zurückführung zu der Reinheit des Evangelium, welches die Zeit und menschliche Leidenschaften auf eine außerordentliche Art verunstaltet haben; Sie werden auch einsehen, daß diese Decrete dem Volke das verabsäumte und doch so natürliche Recht wiedergegeben haben, seine Hirten und Seelsorger zu wählen; und da sie die Zahl der Bischöfe durch eine neue Bezirks-Einrichtung bestimmt haben, so haben sie nichts anders, als das unwidersprechlichste Recht aller Nationen ausgeübt, und keine Ueberschritte der geistlichen Gerechtsame."

„Endlich, meine Herren, indem Sie, so viel es Ihnen möglich ist, die augenblickliche Täuschung und Irrthümer derjenigen unserer Collegen mißbilligen, welche diese Wahrheiten bis auf diese Stunde verkannt haben, so werden Sie mit mir eyfrigst wünschen, daß sich alle Gemüther bald zum Bekenntniß dieser Wahrheiten vereinigen mögen; und Sie werden durch Ihr Beyspiel beweisen, daß die Bürgerliebe der Priester ihnen, als Diener der Religion, noch mehr Ehrfurcht bey dem Volke verschaffe."

Paris, den 4. Januar.

Am Neujahrstage hat der Präsident der Nat. Vers. an der Spitze einer Deputation dem Könige und der Königin den Glückwunsch abgelegt.

Der Verkauf der Nationalgüter ist so weit vorgerückt, daß bereits eine Million Assignate verbrannt worden, und nächstens mit der zweyten Million ein gleiches geschehen soll.

In der Provence werden noch immer viele Personen in Verhaft genommen, welche Theil an der Verschwörung von Lyon haben sollen, und woran auch der zu Aix gehenkte Hr. Paschalis Antheil gehabt hat, wie diejenigen versichern, welche diese Mordthat rechtfertigen wollen.

Zu Colmar sind 30 junge Leute angegeben worden, welche in die Reichslande gegangen sind, und eine rothe Uniform angelegt haben. Ueberhaupt soll im Elsaß noch viel Gährung seyn.

Zu Poitiers hat sich ein Club formirt unter dem Namen der Freunde des Königs und der Geistlichkeit, wovon die vornehmsten Einwohner dieser Stadt, und die Studenten der dortigen Universität, Mitglieder sind. In eben der Stadt ist auch ein Club der Freunde der Constitution, welcher so, wie noch viele andere Clubs unter diesem Namen in dem Reiche, mit dem hiesigen Jacobiner Club in Correspondenz stehen. Die beyden Clubs zu Poitiers sind sich einander sehr feind, und man befürchtet große Unordnungen. Der hier in Paris etablirte neue monarchische Club, von welchem neulich Meldung geschehen, erfährt schon mächtigen Widerstand. Der Eigenthümer des Hauses, wo er sich versammelte, ließ anschlagen, daß er die Glieder dieses Clubs nicht mehr annehmen wolle, und vorgestern verhinderte das sich versammelte Volk die Glieder, in das Haus hineinzugehen. Sie versammelten sich hierauf in einem Hause in der Vorstadt St Germain, und wollen einen Prozeß gegen diejenigen anfangen, welche ihnen ihre Versammlungen zu wehren versuchen, unter andern auch gegen den Hrn. Bailly, der dem gedachten Eigenthümer des Hauses gerathen hatte, sie nicht ferner aufzunehmen. Die Glieder dieses Clubs hatten unter andern beschlossen, Brodt unter das arme Volk vertheilen zu lassen.

Paris den 4. Jan.

Der Kaiser hat unter dem 14. Dec. einen lateinischen Brief an den König in Frankreich erlassen, worin er demselben das einmüthige Begehren des Churfürstencollegium vorträgt, ihn zu vermögen, alles im Elsasse wieder auf den alten Fuß herzustellen, und alle Veränderungen, welche durch die Decrete der Nationalversammlung verursacht worden sind, abzustellen. Er äussert, daß diese Provinz eigentlich nie ganz von dem Deutschen Reiche abgerissen worden, sondern dieses Reich immer die Suprematrechte über dasselbe behalten habe. Es könne kein Mitglied des Deutschen Reichs diese Suprematrechte je an eine auswärtige Macht überlassen, sondern es müßten, so wie es das Churfürstliche Collegium fordere, alle seit dem Monat August des vorigen Jahres gemachten Neuerungen, in so fern sie das Reich und seine Glieder betroffen, abgestellt, und die Sachen wieder auf den, den Friedensschlüssen gemäßen Fuß zurückgebracht werden. Er hoffe gewiß, daß der König von Frankreich die Gerechtigkeit dieses Begehrens fühlen, und eine günstige Antwort ertheilen werde. Es werde niemand mehr sich darüber freuen als der Kaiser selbst, der sogleich diese Antwort dem gesammten Reiche als eine neue Probe des nachbarlichen guten Einverständnisses vorlegen werde.

Man versichert, daß das Breve des Papstes in Betreff des Decrets vom 27sten Nov. bereits hier eingetroffen sey, und es werde darin den Gliedern, welche im Dienst der Französ. Kirche stehen, freygestellt, den vorgeschriebenen Eid abzulegen, oder nicht. Da indeß in der Nat. Vers. hiervon noch nichts bekannt worden, so verdient die Sache noch Bestätigung. Inzwischen hat die N. Vers. gestern beschlossen, daß die Plätze aller der Geistlichen in der Nat. Vers. welche bis heute um 1 Uhr den Eid nicht ablegen würden, für erledigt erklärt werden sollen.

London den 1. Jan.

Ein am 28sten Dec. von hier nach Petersburg abgefertigter Courier giebt zu allerhand Muthmaßungen Anlaß. Seine aufhabenden Briefschaften sollen von der äussersten Wichtigkeit seyn, und das Resultat eines dieser Tage in aller Eil zusammenberufenen Staatsrathes enthalten. Daher heißt es, bey der Rückkunft dieses Couriers werde es sich zeigen, ob Rußland sich etwas aus der Freundschaft Englands mache, und ob es gesinnet sey, die Vermittelung Großbritanniens zu einem Vergleiche mit der Pforte anzunehmen. Mittlerweile soll die Flotte des Admirals Hood sich bereit halten, nach dem Baltischen Meere zu segeln, so bald es immer die Witterung erlaubt, um den Zuredungen unsers Hofes den gehörigen Nachdruck zu geben. Man will wissen, England und Preussen hätten sich verabredet, ferner nicht mehr zu gestatten, daß die Türken noch länger geschlagen und gedemüthiget würden. Beide Höfe sollen daher, einstimmig mit Holland, darauf bedacht seyn, diesen Winter über mit aller Gewalt den Grundstein zu einem Frieden zu legen, welcher beyden Theilen gleich anständig wäre. Zu dem Ende habe der gegenwärtig zu Paris residirende Königl. Preußische Minister, Graf von Redern, Befehl, nach dem Haag abzugehen, um einer Conferenz zwischen den Ministern der vermittelnden Höfe, mit Beyziehung des Pohlnischen beyzuwohnen, und sich über die Maasregeln zu berathschlagen, welche man zur Schützung des Sultans in dem Falle ergreifen würde wenn die Kaiserin aller Reußen den Weg der Vermittelung ausschlagen sollte.

Die Angelegenheiten Frankreichs stimmen die Aufmerksamkeit unsers Ministeriums aufs höchste. Es ist zu vermuthen, daß, im Falle die fremden Mächte sich darein mischen, England ebenfalls Theil daran nehmen werde, um daselbst die Ruhe wieder herzustellen. Die Französischen Minister sagen, die auf der Brester Rhede vor Anker liegende Flotte sey bestimmt, die Französischen Inseln wieder zum Gehorsam zurückzuführen.

Am 29sten erhielt der Hof Berichte aus Dublin von dem Kön. Statthalter in Irrland, welche dem Könige sogleich vorgelegt worden. Diese Berichte enthalten bittere Klagen über die Fortschritte der Freygeisterey und der Zügellosigkeit. Die Geringschätzung des Gottesdienstes verbreitet ihre schädliche Wirkung in den Gemüthern des Volks so schleunig und allgemein, daß man die Geistlichkeit aufmuntern muste, sowohl durch ihr Beispiel als durch ihre Ermahnungen die Fackel der Religion unter ihrer unglücklichen Heerde wieder anzuzünden, und die Verehrung derselben als das einzige Mittel zur Verbesserung der Sitten und zur wahren Glückseligkeit der Menschen anzupreisen.

Der aus dem Haag allhier eingetroffene Botschafter der Republik Pohlen, Graf Ogiński, ist dieser Tage dem Könige vorgestellt worden. Er soll einen ganz geheimen Auftrag an unsern Hof haben. Auch bemerkt man, daß er fleißig bey dem Hrn. Pitt zuspricht, und sich sehr oft mit dem vor kurzem aus Berlin allhier zurückgekommenen Hrn. Ewart unterredet.

Cassel den 1. Jan.

Der erste Tag des Jahrs gewährte dem Auge auf Weißenstein eine der angenehmsten Scenen. Se. Hochfürstl. Durchl., der gnädigste Landesherr, geruheten, mit einer Tafel von 64 Converts den Tag festlich zu machen, und hierauf die im ächtrömischen Geschmack angelegte Wasserleitung sich in ihrer Wirkung zeigen zu lassen. Sehr majestätisch stürzte sich die Wassermasse über hundert Fuß in das Thal, eilte sodann in das große Bassin der Fontaine, von da durch einen ganz unvergleichlichen, durch Natur und Kunst geschaffenen schlängelnden Abhang, die elisäischen Felder genannt, und verlohr sich in dem nun auch zu Stande gebrachten großen See, dessen Anlage man ohne Bewanderung nicht anschauen kann. Der eine neu angelegte Flügel des Fürstl. Schlosses ist völlig geendigt, und der andere wird es in diesem Jahre auch seyn. Die innere Ausschmückung des erstern ist wahrhaft erhaben, und läßt für Geschmack und Wunsch fast gar nichts übrig. Man ist gegenwärtig mit Wegräumung des alten Corps de Logis beschäftigt, damit alles der Uranlage Carls entsprechender werden möge.

Madrit, vom 19. December.

Das Gerücht ist in unserer Hauptstadt allgemein, daß nicht bloß ein Marokkanischer Gesandter, sondern der Kaiser von Marokko selbst, hieher kommen werde, um den Frieden mit unserm Hofe abzuschliessen. Sollte dieses wirklich geschehn, so würde Madrit das seltsame Schauspiel einer Mohrenarmee, zur Begleitung ihres Kaisers, zu sehen bekommen, und der Hof würde zur Unterhaltung eines so ungewöhnlichen Gastes große Summen verwenden müssen. — Zur Unterstützung der Abgebrannten dieser Hauptstadt sind durch mildthätige Beiträge überhaupt acht Millionen Realen zusammengebracht worden. — Der Herzog von Alva ist ernannt worden, nach Wien zu gehen, um dem Kaiser zu seiner Erwählung und Krönung Glück zu wünschen. — Die wegen der neuen Auflagen in Gallizien entstandenen Unruhen sind gänzlich gestillt.

Haag, den 8. Januar.

Privatberichte aus London melden, es sey von dort der Befehl nach Portsmouth erlassen werden, vorläufig keine Matrosen mehr zu verabschieden, und die Werbungen für das Marinecorps, mit 3 Pf. Sterl. Handgeld pr. Mann, bis zu dessen Completirung fortzusetzen. Ein anderer Bericht sagt, vor der Zurückkunft des am 27sten December von London nach Petersburg expedirten Staatsboten Miffin werde bey der englischen Seemacht keine fernere Abdankung Statt haben.

Die committirten Räthe von Holland haben am letzten Tage des alten Jahrs noch zwey Urtheilssprüche gegen zwey Patrioten von der Revolution von 1787 ausgespro-

chen, nach welchen der gewesene Drost, Ary van Meer, und Herm Harten auf Lebenslang aus der Provinz Holland verbannt seyn sollen.

Unsere, unter dem Herrn von Staring nach Ostindien geschickte Escadre, war, nach den neuesten Berichten, zu Malacca angelangt, und hatte auf der weiten Reise nur einen Mann durch den Tod verloren.

Unser Gesandte in Brüssel, van der Hop, welcher sich geraume Zeit hier aufgehalten, ist vorgestern wieder zu seinem Posten abgegangen.

Breslau, den 24. Januar.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Der Eremit auf Formentera, ein Schauspiel mit Gesang in 2 Akten, von Herrn Präsident von Kotzebue. Die Musik ist von Kammermusikus Ritter in Mannh. Auch ist der Clavier-Auszug sowohl von Eremit, als auch vom rothen Käppchen beym Musik-Directeur Maar zu haben.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Le Vaillant, Reise in das innere von Afrika von Vorgebirge der guten Hofnung aus, in den Jahren 1780 bis 85 a. d. franz. 2 Theile mit K. gr8. Frkf. 790 2 Rthl. 20 sgr.

Spanische und französische Liebschaften, 2s Bändch. 8. Berlin 790 20 sgr.

Herchenhahn, Joh. Geschichte Albrechts von Wallenstein des Friedlanders, 2r Thl. 8. Altenburg 790 23 sgr.

Pallas, P. S. Flora Rossica seu stirpium imperii rossici per europam & asiam indegenarum descriptiones, Tom. I. pars II. med. 8. Frkf. 790 23 sgr.

Abel, Jacob Fr. Erläuterungen wichtiger Gegenstände der philosophischen und christl. Moral besonders der Ascetik durch Beobachtungen aus der Seelenlehre, gr8. Tübingen 790 23 sgr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 8. Leipzig 791 20 sgr.

Avertissement. Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekandt: daß das zu dem Nachlaß der verstorbenen ehemaligen Mehlhändler Wittib Freitagin zuletzt verehl. gewesenen Jantky, gehörige auf der äusern Reuschen-Gaße neben den 3 Thürmen sub No. 447. gelegene auf 4200 Rthl. taxirte Schmiede-Haus voluntarie subhastiret werden soll, und *Termini licitationis* auf den 25. Februar den 25. März und den 29. April c. a. anberaumet worden, auf welche Kauflustige hiermit zugleich eingeladen werden und ihnen angedeutet wird, daß die Taxe dieses Hauses auf dem Rathhause und bey der Königl. Oberamts-Regierung allhier affigiret ist, und nach Ablauf des letzten *Termini licitationis* auf die etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter reflectiret werden soll. Breslau den 7ten Januar 1791.

(Avertissement.) Nachdem höhern Orts die Preise, wornach der in den Reichensteiner Hütten gefertigt werdende Arsenick in Anno 1791 verkaufet werden soll, reguliret worden, so wird dem Publico bekannt gemacht, daß der Breslauer Centner vom Sublimat Gifft für Sechs Thaler Zwölf Groschen, vom gelben Arsenick für Sechs Thaler Vier Groschen und vom weißen Arsenick für Fünf Thaler zwanzig Groschen franco Reichensteiner Hütte verkaufet wird. Uebrigens bleibt es dabey, daß der Konkurenz wegen, keine Bestellung über Funfzig Centner angenommen werden kann, wohingegen jede Bestellung nach Verhältniß ihrer Größe und der Fabrication wird besorgt werden. Signatum Breslau den 19. Januar 1791.

Königl. Preuß. Ober-Bergamt des Souverainen Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz.

(Avertissement.) Von den Breslauischen Stadtgerichten werden alle und jede welche nachstehende verloren gegangene Breslausche Stadt Cämmerey-Obligationes 1. über das Daniel Benjamin Adolphsche Partiar Capital a 1560 Rthl. d. d. 4. August 1773 2. über das Gottfried Fröhlichsche a 90 Rthl. 13 sgr. 9 d'. d. d. 8. October 1765 3. über das Christian-Gottlieb Hirschische a 66 Rthl. 20 sgr. leicht Cour. oder 47 Rtl. 8 sgl. 4 d'. schwer Cour. und 4. über das Ernst Bogislaus Göringsche a 100 Rtl. Cour. d. d. 10. März 1774 etwa aufgefunden und hinter sich haben, hiermit dergestalt vorgeladen, innerhalb 9 Wochen besonders aber in dem auf den 29. März 1791 anstehenden *Termino ultimo et præclusivo* Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputato Collegii Herrn Hofrath Müller benannte Original Cämmerey-Obligationen in ordentlicher Gerichts-Stelle zu produciren, und ihre etwa daran habende Ansprüche, rechtlich zu dociren, oder in Entstehung deßen zu gewärtigen, daß die geschehene Zahlung 1. der Daniel Benjamin Adolphschen Post f. 1560 Rtl. überhaupt und insbesondere für den Ueberrest von 400 Rthl. 2. der Christian Gottlob Hirschischen f. 47 Rthl. 8 sgl. 4 d'. schwer Cour. oder 66 Rthl. 16 Sgr. leicht Cour. 3. der Gottfried Fröhlichschen Post p. 90 Rthl. 13 sgr. 9 d'. überhaupt und besonders *pro residuo* a 50 Rthl. 13 sgl. 9 d'. für zu recht beständig geleistet angesehen und die darüber sprechende Cämmerei-Obligationen vom 4. August 1773 21. September 1759 und 8. October 1765 für amortisirt geachtet werden sollen, dergestalt, daß die dermaligen unbekandten Inhaber derselben an ihrer daraus etwa zu machen habenden Ansprüche werden gänzlich präcludiret werden; nicht weniger 4. die seiner Zeit erfolgende Zahlung der Ernst Bogislaus Göringschen Post *ex Obligatorio* vom 10. März 1774 p. 100 Rthl. an den Ernst Carl Wilhelm Göring ohnerachtet des Abgangs des Obligatorii der Stadt-Cämmerei *effectum liberationis* verschaffen das angezogene Obligatorium gleichfalls für amortisirt geachtet und deßen etwanige dermalige Inhaber mit ihren daraus zu formirenden Ansprüchen, nicht weiter gehöret sondern mit einem ewigen Stillschweigen beleget werden sollen. Wornach sich also zu achten. Breslau den 15. Januar 1791.

(Citatio.) Das Apostolische Vicariatamt rc. hieselbst citiret *sub præjudicio* alle diejenigen, welche an die Verlaßenschaft des verstorbenen Erz-Priesters Anton Jacobi zu Buntzlau als Gläubiger irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, am 29ten März künftigen Jahres 1791 vor dem angesetzten Commissario dem Probsten und Erzpriestern Joseph Milischer zu Naumburg am Queiß Nachmittags um 2 Uhr auf der Pfarrthey zu Buntzlau bey Vermeidung der Präclusion und Auferlegung des ewigen Stillschweigens zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen zu erscheinen. Dohm Breslau den 24. Decbr. 1790.

(Zu verkaufen.) Dohm Breslau den 19. Januar 1791. Zu den subhastirten, und auf 401 kleine Mark abgeschätzten George Franzeschen Auenhäuslerstelle in Heunersdorf Dreißighuben bei Reichenbach, werden nicht nur Kauflustige zu Ablegung ihres Gebotes, sondern auch alle Realgläubiger *ad liquidandum, et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii* auf den 12. März 1791 vor Scholtz und Gerichte in gedachtem Dreißighuben früh um 9 Uhr vorgeladen.

Zu verkaufen. Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch öffentlich bekannt: daß 50 Karat Brillanten in 5 zertheilten Päkgen a 10 Karat sub hasta versteigert werden sollen, und *Termini Licitationis* auf den 26. Januar den 23. Februar und den 23. März 1791 anberaumet worden, auf welche Kauflustige Vormittags um 10 Uhr in ordentlicher Gerichtsstelle zu Abgebung ihrer Gebote zugleich eingeladen werden. Breslau den 14. December 1790.

Citation verschollener Personen. Von denen Breslaulschen Stadt-Gerichten werden nach genannte verschollene Personen oder deren Erben und Erbnemer als 1. Johann Gottlieb Deutschländer, welcher im Jahr 1774 als Barbier-Geselle von hier ausgewandert, und von dem seit dieser Zeit keine Nachricht zu erhalten gewesen ist; 2. Johann Samuel Lehmus welcher als Schlosser-Geselle ohngefehr um des Jahr 1772 auf die Wanderschaft gegangen und seit dieser Zeit verschollen. 3. Andreas Ephraim Aibert, sonst Bischorowitz genannt, welcher die Goldarbeiter Profeßion erlernet, sich sodann auf die Wanderschaft begeben, und seit dem Jahr 1774 keine Nachricht von sich gegeben. 4. Gottfried Siegmund Bierbas welcher im Jahr 1777 als Schumacher-Geselle von hier ausgewandert und von deßen Leben und Aufenthalte seit Ao. 1778 keine Nachricht zu erhalten gewesen. 5. Johann David Triebel, welcher nach erlernter Schneider-Profeßion im Jahr 1748 auf die Wanderschaft gegangen und seit dieser Zeit verschollen ist, und endlich 6. Johann Gottlieb Reinert der im Jahr 1766 als ein Knabe von 10 bis 11 Jahren sich verloren, hierdurch öffentlich vorgeladen: daß dieselben vom 7. Juny c. angerechnet, binnen 9 Monaten längstens aber den 9. März 1791 Vormittags um 10 Uhr als *in termino peremtorio et præclusivo* an hiesiger gewöhnlicher Stadt-Gerichts-Stelle entweder schriftlich oder persönlich oder durch hinlänglich instruirte und legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justitz-Commissarien Wäffel, Weyditzer und Wernicke, vorgeschlagen werden, sich melden, von ihrem Leben und Aufenthalte, beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung gewärtigen sollen, mit der Verwarnigung: daß ausbleibenden Falles sie die verschollenen für todt erklärt, und das zurückgelaßene Vermögen ihren sich meldenden nächsten Erben *prævia legitimatione* verabfolgt oder in deren Ermangelung der hiesigen Stadt-Cämmerey als Herrenlose Güther zuerkandt werden, die unbekandten etwannigen Erben und Erbnemer aber sollen im Fall ihres Ausbleibens mit ihren Erb und sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehöret, vielmehr davon präcludiret und ihnen ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden. Wornach sie sich sämtlich zu achten haben. Breslau den 9 April 1790.

(Edictal-Citation.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des hiesigen Bürgerl. Partkrämer Christoph Braun mit Einschluß des Werths seiner Partkrämer Bande in 818 Rthl. 26 sgl. 2 d'. bestehendes und mit 2080 Rthl. Schulden beschwertes in Cridam verfallenes Vermögen *ex quo cunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 13. December c. a. angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 21. Februar 1791 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Hofrath Pistorius als hierzu specialiter authorisirten Deputato, an gewöhnlicher Stadt Gerichtsstelle so wohl zur Abgabe ihrer Erklärung über das von dem Cridario nachgesuchte *beneficium cessionis bonorum* als *ad liquidandum et justificandum prætensa, sub pœna præclusi et perpetui silentii convocirt* und vorgeladen, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, wozu ihnen bei ermangelnder Bekandtschaft, die hiesigen Justitz-Commissarii Hrn. Wäffel und Rusch vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, denselben aber mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müßen. Gegeben Breslau den 26. October 1790.

(Zu verpachten.) Reichenbach den 7. December 1790. Da mit Ende Mai künftigen 1791sten Jahres die Pacht des hiesigen Raths-Kellers, Stadt-Waage, und damit verbundenen privativen Pech-Handels zu Ende gehet, diese Cämmerey-Pertinenzien aber vom 1. Juni a. f. an auf 6 nach einander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden sollen; so werden Pachtlustige auf den 10. Januar 7. Februar und 7. März 1791 geladen, in Curia zu erscheinen und ihr Gebott ad Acta zu geben.

Burgermeister und Rath.

Zu verpachten. Die Königl. Prinzl. Heinrichsche Domainen-Cammer in Berlin, macht hiermit dem Publico bekannt daß zu einer neuen Verpachtung des Amtes Gramschütz Glogauischen Creißes, der 10. Februar d. J. *pro Termino unico & peremtori* anberaumt worden. Es werden deßhalb alle Pachtlustige zu diesem Amte eingeladen, sich in gemeldetem Tage früh um 9 Uhr in dem Amts-Hause in Gramschütz einzufinden, und ihre Pachtgebothe auf dieses Amt abzulegen, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werde zugeschlagen werden. Breslau den 15. Januar 1791.

B. Gelsheimer, Königl. Prinzl. Justitzrath.

(Zu verpachten.) Es wird dem Publicum bekannt gemacht, daß die hochadlichen von Johnstonschen Güter Güntersdorff und Drentkau, an den Meistbietenden auf zwölf hinter einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, wozu *Terminus licitationis* auf den 15ten März 1791 zu Güntersdorff in dem dasigen Herrschaftl. Schlosse anberaumet und abgehalten werden wird, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen, und der Meistbietende den Zuschlag derselbigen zu gewärtigen hat. Die nähere Conditiones können Pachtlustige von dem Königl. Justitz-Commißions-Rath Schneider zu Grünberg erfahren und sich dieserhalb an ihn verwenden, so wie es auch einen jeden Pachtlustigen frey stehet, die zu verpachtende Güter vorhero selbst in Augenschein zu nehmen. Güntersdorf den 31. Decbr. 1790.

Hochadlich von Johnstonsches Gerichts-Amt.

Avertissement. Haynau den 16. December 1790. Von dem hiesigen Magistrat ist *ad instantiam* des Herrn Carl Friedrich Rothenburg auf Mittel-Bielau das Aufgeboth seiner von der Johanna Elisabeth verehl. Frau Rect. Ruprecht geb. Wielcke gekauften, bei der Stadt am Bielauer Wege gelegenen Ackerstücke: den sogenannten Scholzll. von 4 Schfl. Aussaat Mohr. von 4 Schfl. Aussaat, Hummel. 4 Schfl. Aussaat, Schubertschen 3 Schfl. Schwarzischen von 3 Schfl. Aussaat, Klotschkisch. von 16 Schfl. Aussaat, Bradischen von 22 Schefl. Aussaat, *per publica proclamata* verfüget, auch zugleich die Vorladung aller unbekanten Real Prätendenten die an besagte Ackerstücke an Erbzins-Geldern, *annuis reditibus* oder unablößlichen Zinsen, Renten und Einkünften, an *servituribus personalibus* in sofern solche auf diese Ackerstücke constituirt sind, besonders auch an Mündel-Geldern oder sonst *ex quocunque capite* ein nicht intabulirtes Recht oder Anforderung zu haben glauben, mit dem Befehl verordnet, in dem zur diesfälligen Anmeldung auf den 23. März f. a. anberaumten peremtorischen Termine des Vormittags auf hiesigem Rathhause solche *sub poena præclusi et perpetui silentii* auch daß genannte Ackerstücke von allen unbekanten Real-Ansprüchen gänzlich frei werden gesprochen werden, gehörig anzugeben.

(Ungarisch Wein-Depot.) Der Kaufmann George Friedrich Olson macht nomine der Handlung Joseph Richter seel. Erben zu Neustadt in Ober-Schlesien bekannt; daß selbige bey ihrem Material, Specerey und Großhandel mit Zucker und Coffee außer Landes nunmehro auch noch alle Arten von Ungerschen Weinen führen welche sie selbst in Ungern in großen Partheyen erkauft, zu welchem Ende solche auf Allerhöchster Approbation hier in loco ein unversteuertes Ungersches Wein-Depot so wohl fortiret und zu billigen Preisen erlassen werden soll, angeleget hat. Es empfiehlet sich dahero solche einem geehrten Publico, vorzüglich denen respect. Hochadlichen Herrschaften und andern Personen auf den platten Lande, welche nach dem Allerhöchsten Publicando Berlin *d. d.* den 13ten April a. p. enthaltene Zoll- und Accise-Beneficien ihre Aufträge bey ihnen machen können, wo nur ein einziger Versuch von der Echtheit und Bonite der Weine so wie überhaupt die Bedienungs-Art gewiß zu mehrerer Abnahme, Anlaß geben wird.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 11. Mondtags den 24. Januar 1791.

Zu verkaufen. Commende Lossen den 1. December 1790. Das Wiedmannsche Kretscham Guth zu Jäschen unweit dem Dorfe Lossen im Briegischen Creiße, mit 2 Hufen Acker, 2 Obst und Graß-Gärten nebst der Gerechtigkeit des alleinigen Bier und Brandtwein-Schankes zu Jäschen, wird auf Ansuchen derer Wiedemannschen Erben zum feilen Verkaufe ausgeboten, dasselbe ist nach Abzug aller Abgaben auf 1478 Rthl. 14 Gr. 8 Pf. gerichtlich gewürdiget, zur Licitation sind der 18. Januar, der 14. Februar und der 17te März 1791 angesetzt; Kauflustige können sich in diesen Tagen, und insonderheit den 17ten März 1791 zu Lossen in der ordentlichen Amtsstelle früh um 9 Uhr melden, auf das Guth bieten, und der Bestbiethende kann nach erfolgter Erklärung der Erben über das Geboth gewärtigen, daß dasselbe ihm eigenthümlich wird überlaßen werden. Zugleich werden die unbekannte Real-Gläubiger zur Anzeige und Rechtfertigung ihrer an den Kretscham habenden Forderungen auf den 17. März 1791 vorgeladen, die nicht erschienenen Prätendenten haben sich der Präclusion ihrer Ansprüche an den Fundum und an den künftigen neuen Besitzer desselben unfehlbar zu versehen.

Ungarisch Wein-Depot. Einem geehrten Publico wird hierdurch nicht nur bekant gemacht, daß ich hieselbst ein Ungarisch Wein-Depot errichtet, aus welchem die Weine, den Allerhöchsten Publicandum von 13ten April d. J. gemäß, nach dem erniedrigten Zoll-Satze verkauft werden, sondern ich habe mich auch denen respectiven Liebhabern vorzüglich in Russen und Anthal-Weinen, bestens empfehlen, und sowohl, die billigsten Preise als aufrichtige und prompte Bedienung versichern wollen. Cosel d. 24. Novemb. 1790. Ephraim Ulrich Gräff.

Nachricht. Breslau den 20. Januar 1791. Herr Bohr Virtuose auf der Clarinette und in Diensten Sr. Majestät der Kayserin von Rußland ist entschlossen auf Zureden verschiedener Music-Liebhaber künftigen Dienstag auf dem großen Redouten-Saal ein Concert zu geben. Der Preiß auf den Saal ist 16 Sgr. Billets sind theils bey ihm selbst im Rautenkranz theils bey Herrn Wilhelm Gottlieb Korn in der Zeitungsexpedition zu haben. Der Anfang ist um 5 Uhr. Die aufzuführenden Piecen werden noch durch ein anderes Blatt bekannt gemacht werden.

(Nachricht.) Es ist auf dem Wege von Haynau bis nach Protzitz vom 7ten bis 9. Januar 1791 ein Sack mit 4 Pfund ganzen Saffran, 12 Pfd. gelb Wachs und 2 Pfund Muskatnüße, 4 Pfd. weiß Wachs, und eine Schachtel worinnen eine Peräcke gewesen, abhanden oder verlohren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 5 Rthl. Belohnung. Auch ersuche sämtliche Herren Kaufleute, gedachte Waaren bey Verkauf anzuhalten, und das geschehene mir gütigst anzuzeigen. Glogau den 15. Januar 1791.

Johann Gottlieb Kahl.

Zu verkaufen. Auf der Commende Gros-Tinz liegen einige zwanzig Fuder weiß Büchene Stamm Stücke zum Gebrauch derer Müller zu verkaufen, welche auf den 10ten Februar a. c. gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden überlassen werden sollen.

Nachricht. Endes unterschriebener macht einem hochgeehrten Publico und besonders seiner resp. Kundschaft, gehorsamst bekannt, daß er seine Wohnung verändert und jezt auf der Kupferschmiede Gaße, im Schneidermeister Braunschen Hause wohnhaft ist, und bittet um fernern gütigen Zuspruch.

Joh. David Kohlmetz, jun. Bürgerl. Huthmacher.

Nachricht. Es sind einem bekandten Spieler zwey Viertel-Loose 3ter Classe 24ter Lotterie sub No. 9308 abhanden gekommen, es wird also hierdurch bekandt gemacht, daß im Fall eines Gewinns, Niemanden als demselben solcher bezahlet werden kann und wird. Breslau den 20. Januar 1791. Korn, K. Gen. Lott. Insp.

Lotterie-Nachricht. Einige Kaufloose zur 5ten und letzten Classe 24. Berliner Classen-Lotterie, welche den 31. Januar gezogen wird stehen noch zu Diensten, das ganze Loos kostet 16 Rthl. 20 sgr. das halbe 8 Rthl. 10 sgr. das Viertel 4 Rthl. 5 sgr. in Cour. Die Gewinnste welche diese letzte Classe liefert sind 1 a 12000 Rthl. 2 a 6000 Rthl. 2 a 3000 Rthl. 2 a 1500. 20 a 1000. 25 a 500. 55 a 200. 80 a 150. 170 a 100 Rthl. 10543 Gewinnste a 50 bis 18 Rthl. in Golde nebst 8 Prämien von 100 bis 130 Rthl. auf Rieten. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Einsätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder von auswärtigen, muß ich mir franco erbitten, wogegen accurate und prompte Bedienung gewiß erfolgen wird. Breslau den 19. Januar 1791.
Johann David Wentzel in der goldnen Krone am Ringe.

Lotterie-Nachricht. Es werden diejenigen respect. Intressenten welche ihr Loos zur 5ten und letzten Classe der 24ten Berliner Classen-Lotterie, welche den 31ten Jan. gezogen wird, noch nicht renoviret haben, solche bis zum 22ten Januar bey Verlust alles Anrechts an einen darauf fallenden Gewinnst zu renoviren, weil nach verlauf dieses Termins keine Entschuldigungen angenommen werden können, sondern zurückgebliebene Loose an andere Liebhaber käuflich überlaßen werden. Auch sind noch einige Kaufloose bekandten Preises zu verlaßen, wie auch in der Berliner Zahlen-Lotterie alle mögliche Einsätze gemacht werden können bey Johann Friedrich Glotz an der grünen Röhre.

(Nachricht.) Bey dem Buchhändler Johann Friedrich Korn dem ältern, und dem Buchhändler Hrn. Gutsch wird ein Verzeichnis von einer raren Münz-Sammlung welche verauctioniret werden soll, ausgegeben.

Nachricht. Im Sichtigfür bey dem Pferde-Verlehner Kynast sind zu verlehnen gute Pferde nebst den dazu gehörigen guten Zeug, als ganz neue Schabraken Sattel und Zaum.

Nachricht. Frische Garten-Kräuter, Blumen, Sommer-Gewächse Holz und Hecken Klee Gras und Futter-Kräuter Saamen, sind zu haben bey S. Lürman im Bergel auf der Obergasse.

Zu vermiethen. Auf der Hummerey im grauen Elephanten nahe am Ecke der Schweidnitzer Gaße ist Termino Ostern eine wohleingerichtete Handlungs-Gelegenheit bestehend Parterre in Schreib und Waaren-Niederlags-Stuben 2 großen trockenen Gewölbern Pferde-Stall und Wagen-Platz und im ersten Stock eine Wohnung von 3 Stuben nebst Stuben-Cammern, Kuchel und dem nöthigen Boden auch Keller-Gelaß zu vermiethen. Solte erstere Gelegenheit lieber als Wohnung verlangt werden, so ist sie auch als solche zu verlaßen.

(Zu vermiethen.) In No. 1213. an der grünen Röhre ist die zweyte Etage von 3 Stuben 2 Boden-Kammern nebst Keller auf Ostern zu vermiethen und zu beziehen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Mendtag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.